

Warum ein Blog?

Schreiben gehört zu meinem Leben. Auch im Ruhestand kann ich es nicht lassen. Ich habe mein Leben lang geschrieben und immer gern. Leider hatte ich lange Zeit meines Lebens keine Gelegenheit, meine Muttersprache zu schreiben. Deutsch und gerne auch Französisch waren meine Schreibsprachen.

Als ich anfing, Luxemburgisch zu schreiben, habe ich das richtig genossen. Nicht, weil es einfach war. Als gestandener Journalist musste ich meine Muttersprache und ihre Feinheiten erst lernen. Und ich mache immer noch Fehler, auch wenn meine Fehler oft nur Unzufriedenheit mit der offiziellen „Recht“schreibung ausdrücken. (Mein Kriterium ist die Logik, auch wenn Ministerien anderer Meinung sind.)[Wortspiel mit bewusst „falscher“ Schreibweise auf Luxemburgisch]

Biografisch bedingt ist meine Lust, in mehreren Sprachen zu schreiben. Deshalb experimentiere ich hier mit Übersetzungen und mit KI, die ich mir erlaube zu korrigieren, wenn es nötig ist.

Ein Blog ist nun eine ganz neue Erfahrung für mich, nach den Herausforderungen von qualitativ hochwertigem Journalismus und viel Pressearbeit für eine politische Partei. Hier möchte ich einfach ein paar Ideen einbringen, manchmal scharf, aber nie mit der Absicht, jemanden zu verletzen. Was ich hier schreiben will, sind (oder waren) meine Gedanken. Sie können sich sogar, je nach Stimmungslage, Gemütszustand und Umständen, widersprechen, sollen sich widersprechen, denn es ist nie gut, nur eine Idee im Kopf zu haben. Der Kopf zieht sich jetzt schon als rote Linie durch diesen Blog, wie der Übertitel „Durch den Kopf“ es verspricht.. Deshalb ist es für Leute, die mich kennen, auch kein Wunder, dass ich meine Einleitung hier mit Füßen illustriere. Denn der Mensch besteht nicht nur aus Kopf. In meinem sind viele Einflüsse, für die ich danken möchte. Das reicht von meinen Eltern, die mich haben studieren lassen, über die Lehrer in der Düdelinger Grundschule, bei „Proffen“ im Escher Jungengymnasium und meine Chefs, aber auch bei Künstlern, die mich besonders geprägt haben.

Politisch dürfen Sie mich gerne konservativ nennen, nie neoliberal. Philosophisch könnte ich in der Schublade der Stoiker landen, aber sicher nicht bei den Optimisten. Kulturell bin ich ein Düdelinger Arbeiterkind mit großer Lust auf alles, was das menschliche Zusammenleben spannender macht und die Leute dazu bringt, ihr Gehirn sinnvoll einzusetzen. Das ist auch der Zweck dieses Blogs. Und damit es nicht zu langweilig wird, werde ich jeden Artikel mit persönlichen Fotos illustrieren, die meistens nichts mit dem Text, aber oft etwas mit meiner zweiten Heimat zu tun haben.

Quasi fehlerfreie Übersetzung aus dem Luxemburgischen mit Copilot